

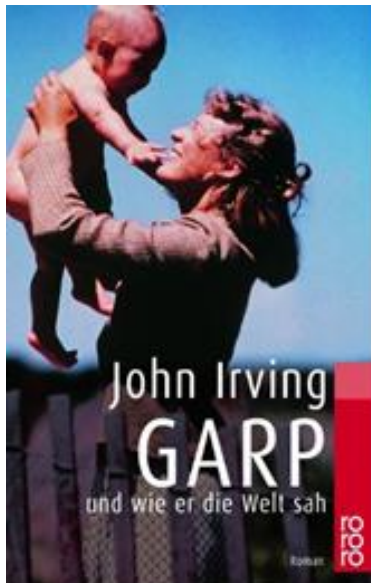
Die „Bücher des Monats“ **Oktober 2011** werden vorgeschlagen vom **P-Seminar** „Literaturcafé“ des [Sigena-Gymnasiums Nürnberg](#) unter der Leitung von **StD Romin Heß**.



*Die SeminarteilnehmerInnen gestalten nach und nach das Schülercafé der Schule um und führen Elemente ein, die ihre MitschülerInnen zum Lesen anregen sollen. Parallel dazu organisiert das Seminar am Sigena-Gymnasium Aktionen, um für Literatur zu begeistern und zu werben.*



**Irving, John: Garp und wie er die Welt sah**  
**Rowohlt 1982, 644 Seiten, Taschenbuch, 9,95 Euro**  
**Originaltitel: The World According to Garp**



Die pragmatische Krankenschwester Jenny Fields will ein Kind, jedoch keinen Mann. Eines Abends nutzt sie die Erektion des Turmschützen Garp, der im Zweiten Weltkrieg schwer verwundet wurde und auf der Intensivstation liegt, und erfüllt sich somit ihren Wunsch. Der Turmschütze stirbt wenig später. Jenny bringt ihren Sohn zur Welt, den Protagonisten der Handlung, und nennt ihn T.S. Garp, nach seinem Vater (Technical Sergeant Garp). Später nimmt Jenny eine Stelle als Krankenschwester in dem Internat an, das Garp später besuchen soll, der Steering School.

Gegen Ende seiner Schulzeit verliebt sich Garp in Helen Holm, die Tochter seines Ringkampftrainers. Da Helen eine begeisterte Leserin ist und erklärt, sie werde später nur einen echten Schriftsteller heiraten, ist für Garp klar, was er beruflich machen möchte.

Da ihm klar wird, dass er für eine erfolgreiche Karriere als Romancier zu wenig Lebenserfahrung hat, reist er mit seiner

Mutter nach Wien, wo er seine erste gelungene Geschichte schreibt. Doch auch Jenny hat ein Buch geschrieben – eine Autobiografie, die sie zur Leitfigur der Frauenbewegung macht.

Nach seiner Rückkehr aus Europa kann Garp Helen für sich gewinnen und die beiden gründen eine Familie. Sie bekommen zwei Söhne. Trotz des Familienglücks kann der Schriftsteller wegen Konfrontationen mit dem Ruhm seiner Mutter und Auseinandersetzungen mit den „Ellen-Jamesianerinnen“ keine Harmonie empfinden.

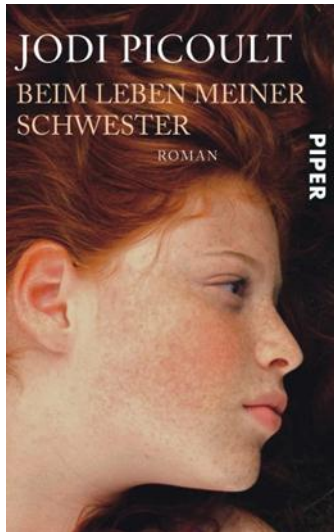
Helen hat eine außereheliche Beziehung mit einem Studenten und es kommt zu einem tödlichen Unfall. Garps Mutter wird bei einem öffentlichen Auftritt von einem Frauenhasenden Mann angegriffen. Überlebt sie den Anschlag? Und was wird aus Garps Familienglück und seiner Karriere als Schriftsteller?

John Irving schreibt eine Geschichte, die komisch und tränentreibend traurig in einem ist. Hat man einmal zu lesen begonnen, kann man das Buch nur schwer wieder aus der Hand legen. Die Lektüre eignet sich für Leser ab einem Alter um die 15 Jahre.

**Franziska Pemsel**

**Jodi Picoult: Beim Leben meiner Schwester**  
**Piper 2005, 479 Seiten, Taschenbuch, 9,95 Euro**  
**Originaltitel: My Sister's Keeper**

*„Als ich klein war fragte ich mich nicht, wie Babys gemacht wurde, sondern warum.“*



Anna Fitzgerald ist unter besonderen Umständen geboren. Sie wurde als „Designerbaby“ im Reagenzglas gezeugt, um ihrer älteren Schwester Kate das Leben zu retten. Kate erkrankte im Alter von zwei Jahren an einer sehr seltenen und schweren Form von Leukämie. Weder ihr Bruder Jesse noch ihre Eltern kamen als Knochenmarkspender in Frage. Ursprünglich sollten nur die Stammzellen aus Annas Nabelschnur genutzt werden, jedoch reichten diese nicht aus um Kate zu heilen und es kam zu weiteren Spenden von Anna. Sie spendete ihrer Schwester unter anderem Blut und Knochenmark. Diese Spenden halfen Kate zwar einige Jahre zu überleben, aber der Blutkrebs wurde damit nicht besiegt.

Als Anna 13 Jahre ist, kommt es bei Kate aufgrund der aggressiven Chemo- und Bestrahlungstherapien zu Nierenversagen. Kates und Annas Mutter möchte nun, dass Anna ihrer todkranken Schwester eine Niere spendet. Da eine Nierenspende jedoch eine schwerwiegende Operation ist, welche mit Nebenwirkungen und Schmerzen verbunden ist, weigert sich Anna und engagiert einen Anwalt, welcher ihre Eltern verklagt. Anna möchte in Zukunft entscheiden können, welche medizinischen Eingriffe bei ihrem Körper vorgenommen werden, um ihrer Schwester zu helfen.

Um zu prüfen, ob Anna reif genug ist, um die Verantwortung dieser schweren Entscheidung zu tragen, wird ihr eine Verfahrenshelferin zur Seite gestellt, welche versucht Annas Beweggründe herauszufinden und zu verstehen. Annas Mutter Sara ist derweil verzweifelt, und fragt sich, was ihre jüngste Tochter dazu gebracht hat, ihrer Schwester die lebensnotwendige Spende zu verweigern. Sara steht vor einer schwierigen Situation und kann sich nur für das Wohl von einer ihrer Töchter entscheiden. In der Zeit der Verhandlung schwinden Kates Kräfte zunehmend und sie scheint bald auch für eine Nierentransplantation zu schwach zu werden ... Doch wenn sie keine neue Niere bekommt wird sie sterben!

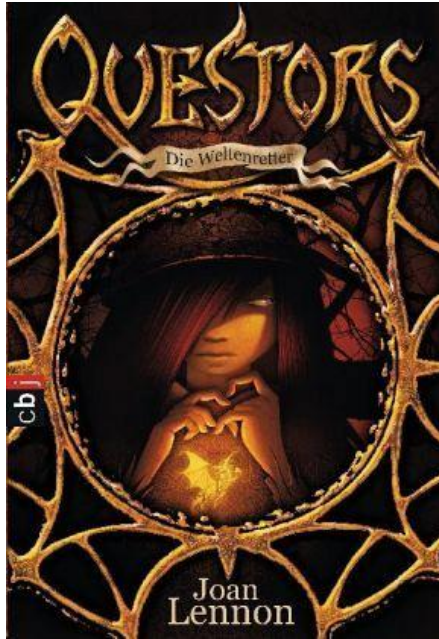
„Beim Leben meiner Schwester“ ist ein Familiendrama, welches den Leser berührt und unter die Haut geht. Die Perspektiven im Buch wechseln, was Einblicke in die Positionen aller Beteiligten gibt, und es einem leichter macht sich in alle Charaktere hineinzusetzen. Die Krankheit von Kate und das Leid der gesamten Familie sind sehr emotional dargestellt und dies bringt den Leser dazu, mit ihnen mitzuleiden. Die Zerrissenheit von Anna und ihrer Mutter und die Problematik der Situation verleiten einem zum Nachdenken, auch nachdem man das Buch zu Ende gelesen hat. Insgesamt ist das Buch von Jodi Picoult wunderbar geschrieben und weckt große Emotionen im Leser. „Beim Leben meiner Schwester“ ist zu empfehlen für alle Leser ab der siebten Klasse bis hin zu Erwachsenen.

**Jana Lochmann**

## Joan Lennon: Questors – Die Weltenretter

Cbj-Verlag 2007, 410 Seiten, gebundene Ausgabe, 8,45 Euro

Originaltitel: Questors – To save the world you need a hero



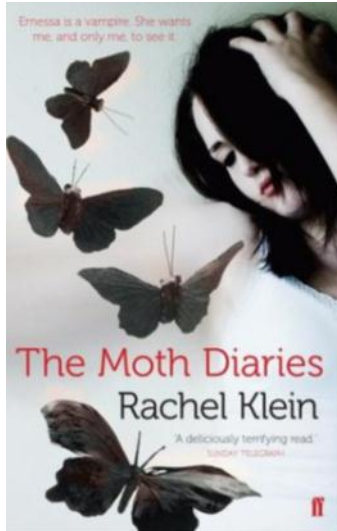
In „Questors“ gibt es drei Welten: Trentor, Kir und Dalrodia. Drei Kinder, Madlen, Bryn und Cam, wussten davon jedoch nichts und jeder lebte in seiner eigenen Welt, ohne von der Existenz anderer Welten auch nur zu ahnen. Doch dann treffen sie in einer Art Tor zwischen den drei Welten aufeinander und erfahren, dass sie als perfekte Helden geschaffen wurden und jetzt die Welten, die sich durch einen Riss im Raum-Zeit-Kontinuum in Gefahr befinden, zu retten.

Madlen, Bryn und Cam werden allerdings 10 Jahre früher als erwartet gebraucht und werden so als ahnungslose Kinder auf die Suche nach bestimmten Dingen in jeder der drei Welten geschickt. Das einzige Problem ist, dass sie nicht wissen, nach was und wo sie nach diesen Gegenständen suchen sollen. Die drei Helden machen sich also auf den Weg, um in allen drei Welten nach diesem Etwas zu suchen und wissen, dass ihr Scheitern verheerende Folgen haben könnte. Und dann versucht auch noch jemand, ihr Vorhaben zu vereiteln ...

„Questors“ ist sehr einfach geschrieben und daher durchaus als Abendlektüre für jedermann empfehlenswert. Es ist bis zum Ende spannend und man weiß bis dahin nicht, wie das Buch ausgeht. Außerdem ist es mal ein etwas anderes Fantasy-Buch, in dem es nicht nur um Drachen und Zauberei geht, sondern eben um Kinder aus drei verschiedenen Welten, die diese vor dem Untergang bewahren sollen. Auch wenn die drei von ganz unterschiedlicher Herkunft sind und sich sowohl vom Charakter als auch von den Gewohnheiten unterscheiden, verstehen sie sich von Anfang an gut und lernen so die verschiedenen Welten kennen.

**Anna-Madeleine Narr**

**Rachel Klein: Die Sehnsucht der Falter**  
**Fischer 2004, 320 Seiten, Taschenbuch, 8,90 Euro**  
**Originaltitel: The Moth Diaries**



Als ein sechzehnjähriges Mädchen für das zweite Schuljahr zurück an das Mädcheninternat Brangwyn kommt, ist plötzlich alles anders. Nicht nur, dass sie immer noch nicht den Selbstmord ihres Vaters überwunden hat und sie sich von ihren Mitschülerinnen als Jüdin diskriminiert fühlt, auch ihre beste Freundin Lucy wendet sich von ihr ab. Sie ist jetzt mit der neuen Schülerin Ernessa befreundet, die mit ihrer blassen Haut und ihrem merkwürdigem Verhalten aus der Reihe fällt.

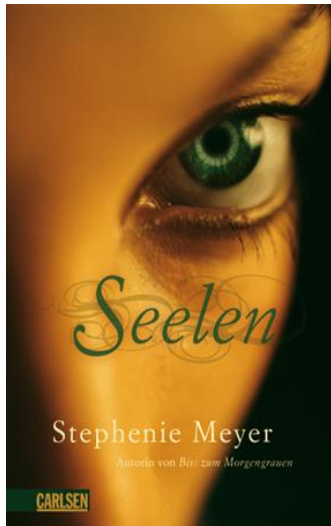
Obwohl es scheint, dass die Tagebuchführerin und Ernessa sich ähneln, findet die Protagonistin keinen Draht zu ihr, sondern empfindet nur Neid und Hass, weil sie ihr Lucy weggenommen hat. Dann ist es auch nicht verwunderlich, dass Ernessa von ihr beschuldigt wird, für die seltsamen Dinge, die sich an der Schule abspielen, verantwortlich zu sein.

Eine Frage beschäftigt die Tagebuchführerin die ganze Zeit über: Ist Ernessa ein Vampir? Ist sie es, die drei Leben auf dem Gewissen hat? Oder entspringt das bloß der Fantasie der lesebegeisterten Tagebuchführerin? Und je mehr am Internat geschieht, desto mehr verschwimmt die Grenze zwischen Realität und Traum ...

Die Erzählerin erinnert sich an ihre Schulzeit als 16-jähriges Mädchen, indem sie noch einmal ihr damaliges Tagebuch durchgeht, das sie auf Anraten ihres Psychiaters veröffentlichen soll. Verwirrend und seltsam erscheinen die Ereignisse im Tagebuch auf den Leser. Man weiß nie, was denn nun die Wirklichkeit ist und was nicht oder ob die erdrückende Eifersucht auf Ernessa die Tagebuchführerin zur Paranoia treibt. Das Buch aus der Hand zu legen, bevor man weiß, ob Ernessa wirklich ein Vampir ist, ist unvorstellbar. Die ungeklärten Ereignisse und die mysteriöse Atmosphäre machen die Spannung des Buches aus. Es ist kein durchschnittlicher Roman über Mädchenprobleme, sondern er erzählt nüchtern und düster darüber, wie die Realität aus den Fugen gerät, wie man allein mit der scheinbaren Wahrheit dasteht und sich nicht aus den Fängen der Vergangenheit befreien kann. Das Buch empfehle ich wegen des Schreibstils und der beschriebenen Ereignisse erst ab 16 Jahren.

**Mirnesa Kamenica**

**Stephenie Meyer: Seelen**  
**Carlsen 2008, 864 Seiten, gebundene Ausgabe, 24,90 Euro**  
**Originaltitel: The host**



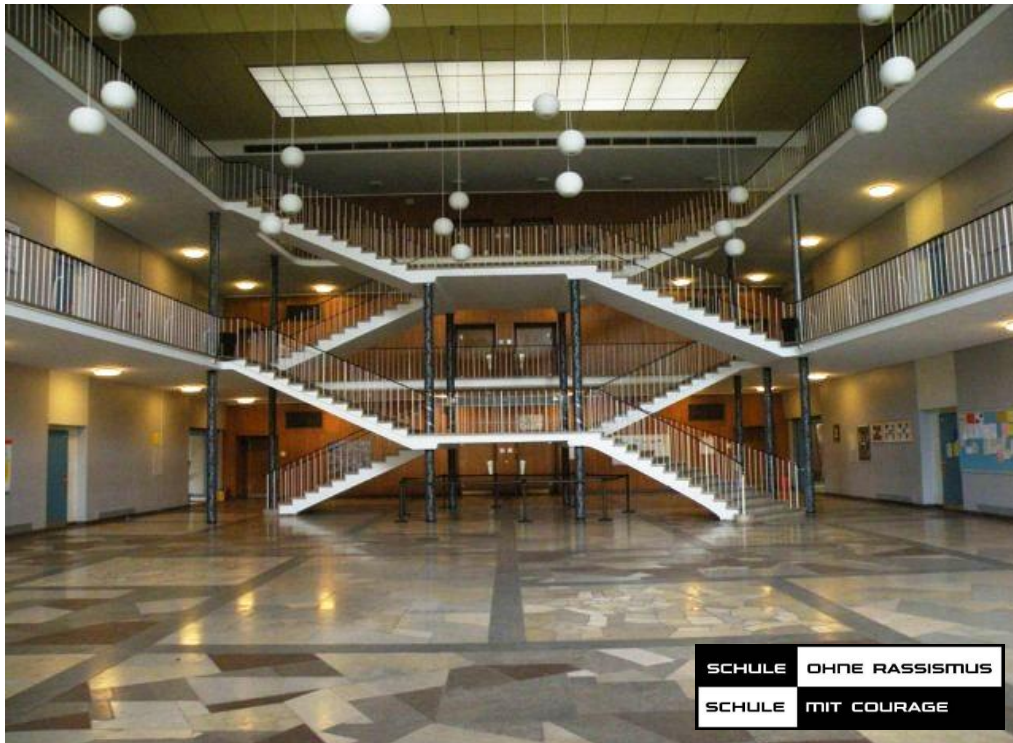
In einem zukünftigen Zeitalter wird der Planet Erde unauffällig von einer hochentwickelten außerirdischen Spezies, den „Seelen“, bevölkert. Diese rotten die menschliche Rasse jedoch nicht aus, da sie einerseits friedliche, Gewalt verabscheuende Wesen sind, und andererseits, weil sie den menschlichen Körper als Wirt benötigen, um überleben zu können. Das Bewusstsein der betroffenen Menschen wird bei der Implantation von dem der Seelen verdrängt, sodass die Außerirdischen das Handeln ihrer Wirte mühelos kontrollieren können. Nach und nach verändern sie das gesamte System auf der Erde so, dass jede Seele ihren Teil zum Erhalt der Gemeinschaft beiträgt und die Periode eines menschlichen Lebens zufrieden durchleben kann, bevor sie zum nächsten Planeten weiterzieht.

Als die erfahrene Seele Wanderer in einen Körper implantiert wird, scheint etwas schiefgelaufen zu sein, denn das Bewusstsein ihres Körpers lässt sich nicht von ihr verdrängen. Die ehemalige Rebellin Melanie versucht mit aller Kraft, die Kontrolle über ihren Körper wiederzuerlangen, muss schließlich jedoch kapitulieren. Daher beeinflusst sie Wanderer mit – für diese – fremden menschlichen Emotionen und bombardiert ihr Bewusstsein mit den Erinnerungen an ihren jüngeren Bruder Jamie und ihren Freund Jared. Letztendlich fühlt sich Wanderer durch die Kommunikation mit Melanie derart stark mit dieser verbunden, dass sie sich der Gesellschaft anderer Seelen entzieht und versucht, Melanies Familie wiederzufinden. Sie begibt sich auf einen wochenlangen und qualvollen Marsch durch die Wüste Arizonas und findet dort den Geheimbunker von Melanies Onkel Jeb, der eine Gruppe von Menschen, unter diesen auch Jamie und Jared, bei sich aufgenommen hat. Das könnte ein richtiges „Happy End“ sein, doch die Autorin lässt an dieser Stelle die eigentliche Handlung erst beginnen.

Die Autorin des Buches selbst beschreibt ihr Werk als „Science-Fiction für diejenigen, die Science-Fiction normalerweise nicht mögen.“ Diese Sympathie schafft sie durch eine bewegende Thematik, die ich für besonders grandios halte: Stephenie Meyer äußert in diesem Werk indirekte Kritik an der Menschheit, indem sie das menschliche Verhalten beschreibt, wie es auf andere Geschöpfe wirken muss – besonders emotional und zerstörerisch. Doch die Autorin lässt die Hauptfigur erkennen, dass sich das emotionale Verhalten der Menschen auch positiv auf sich selbst und ihre Umgebung auswirken kann. Wie kontrastreich und deshalb auch so einzigartig die menschlichen Emotionen sind, wird dem Leser in diesem Buch auf beeindruckende Weise vor Augen geführt.

Um den Inhalt des Buches auch wirklich nachvollziehen und das Talent der Autorin schätzen zu können, bedarf es meiner Ansicht nach einer gewissen Reife. Deshalb sollte man es nicht unbedingt vor Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres verschlingen.

**Claudia Wolff**



Die Geschichte des heutigen **Sigena-Gymnasiums** begann 1823 mit seiner Gründung als erste städtische höhere Mädchenschule Nürnbergs. Durch die Einrichtung eines zunächst privaten „Gymnasialkurses“ wurde es Mädchen 1903 erstmals ermöglicht, das Abitur zu erlangen.

Ein gutes halbes Jahrhundert später erhielt die Schule nach jahrzehntelangem Unterricht in verschiedenen städtischen Einrichtungen endlich ihr erstes eigenes Schulhaus. Dabei wurde die Schule nach der freigelassenen Leibeigenen „Sigena“ benannt, mit der die schriftlich dokumentierte Geschichte Nürnbergs im Jahre 1050 ihren Anfang nahm.

Heute ist die Schule ein Sprachliches und Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium, das sich vor allem dadurch auszeichnet, dass sowohl Schülerinnen und Schüler und deren Eltern als auch das Kollegium die herrschende kulturelle Vielfalt als Bereicherung für den täglichen Schulalltag verstehen.

Das Sigena-Gymnasium Nürnberg – eine **Schule ohne Rassismus**, eine **Schule mit Courage!**